



s chacheli

Organ der Chacheler-Musig Kriens

Ecke des Präsidenten

Nach einer turbulenten Zeit, mit Vorbereitungen für die Fasnacht und unsere Jubiläumsmatinée, geht es bei uns wieder etwas ruhiger zu und her.

Rückblickend darf ich feststellen, dass unsere Einladung an unsere Gönner zur Jubiläumsmatinée auf ein grosses Echo gestossen ist. Wir durften doch über dreihundert Gönner, Freunde und Bekannte begrüssen. Der Anlass darf als gelungen bezeichnet werden.

Auch die Fasnacht mit unserem Motto "emmer goldrechtig", konnten wir in gemütlicher Stimmung verbringen. Angesichts unserer grossen Teilnehmerzahl von sechzig Chachelern, am Chrienser Umzug zusätzlich fünfzehn Kinder, ist der reibungslose Ablauf nicht selbstverständlich.

An der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung waren einige Mutationen im Vorstand zu verzeichnen. Unser Major Edi Broch, verspürte Ermüdungserscheinungen. An seiner Stelle wurde Elio Cavazzutti gewählt. Als altgedienter Chacheler wird Elio die Musig in die neue Fasnacht führen. Edi übernimmt das Amt als technischer Leiter. Für die ausgetretenen übrigen Vorstandsmitglieder Roman Bächler und Roli Hirzel, wurden neu Petra Hammer und Jörg Haas gewählt.

Bereits spuckt in einigen Köpfen die Idee eines neuen Sujets für die nächste Fasnacht. Gewisse Vorbereitungsarbeiten sind bereits im Gang. Als nächstes stehen aber unser Engagement am Winterfest in Neuenburg auf dem Programm.

Ebenfalls laufen die Vorbereitungen für die Chrienser Dorfchilbi. Gerne erwarten wir Sie zum gemütlichen Zusammenhock am dritten Oktober-Wochenende im Gemeindegarten.

Bis dahin - mit freundlichen Grüssen

Der Präsident: Peter Bitzi



Die Chacheler am Zürcher Sechseläuten.

Die Chacheler am Zürcher Sechseläuten

Eine Einladung ans Zürcher Sechseläuten. Was soll denn das? Ein neuer Werbegag der Zürcher oder ein verzweifelter Versuch, die Zürcher Fasnacht zu retten? Nein, nichts von all dem. Der Kanton Luzern war erstmals Gastkanton an diesem grossen Zürcherfest und die Chacheler durften da natürlich nicht fehlen.

Punkt 13.00 Uhr war Abfahrt mit einem modernen Heggli-Car in Richtung Zürich. Eine Trachtengruppe aus dem Luzerner Hinterland sowie Mitglieder des Verkehrsvereins Kriens begleiteten uns am 15. April nach Zürich. Das Wetter war uns auch wohl gesinnt. Die Sonne versteckte sich den ganzen Nachmittag nie. In Zürich angelangt stürzten wir uns in die Vollmontur und

zogen los Richtung "Lindenhof", so hiess namentlich der romantische Hügel im Herzen der Stadt Zürich. Dort angelangt, erfreuten wir die Festbesucher mit unseren fasnächtlichen Rythmen. Zwischen den Auftritten konnten wir in prächtiger Aussichtslage den farbenfrohen Umzug der Zünfte bestaunen. Nicht alle sahen diesen Umzug, denn das "Vitznauer Kafi" lockte viel mehr.

Nach dem zweiten Auftritt gesellte sich ein mir unbekannter Fan zu uns. Leider habe ich seinen Namen vergessen, denn solche Anhänger könnten wir noch ein paar gebrauchen. Ich möchte dem unbekanntem Fan an dieser Stelle für sein grosszügiges Wohlwollen in Form etlicher Flaschen Weisswein und eines Zustupfes in unsere Vereinskasse danken.

So gegen 18.00 Uhr ging auf dem "Lindenhof" das Bier aus, welches ein Unglück. Die nun eingetroffenen "Rütsfrösch" mussten sich ein wenig gedulden, bis der Biernachschub erfolgt war.

Zum Nacht gabs dann Zürigschnätzlets mit Rösti. Diese Stärkung war uns sehr willkommen, denn wir benötigten etwas, das unsere "Vitznauer-Kafi" im Bauch aufzog. Nach dem Nachtessen im Hotel Du Pont zogen wir noch einmal den "Lindenhof" zu einem letzten Aufspiel. Mit grandiosem Beifall wurden wir dort verabschiedet. Er war nicht so ohne, der Luzerner Tag am Zürcher Sechseläuten.

Markus Rast

Katerbummel 1991

Wenn die Generalversammlung an einem 13. stattfindet und gut über die Bühne geht, ist das vielleicht nicht Glück? Einen kleinen Kater nimmt man da gern in Kauf. Eine muntere Schar von Chachelern traf sich am Sonntagmorgen danach beim Sonnebergbähnli, um in die Höhe gehievt zu werden. Nur Gallati's mit Hund bewiesen, dass man am Katerbummel nicht mit der Bahn geht. Auf der Höhe des Sonnenberges bummelten wir zur wildromantischen Wolfsschlucht. Einige versetzten sich in ihre Jugendzeit und erzählten von längst vergangenen Pfadiabenteuern. Zurück auf dem Sonneberg genossen wir die herrliche Aussicht und das "kostbare" Bier auf der Selbstbedienungsterrasse. Auf der nächsten Etappe im Schwyzerhüsi wurden wir dann von einem lustigen Kellner mit guten Speisen verwöhnt.

Hier trafen auch einige verspätete Chacheler ein. Gemeinsam nahmen wir den Abstieg unter die Füsse. Als letzte Etappe wählten wir die Metzgerhalle bei unserem Ehrenmitglied. Dort trafen noch weitere Chacheler ein. Dieser Katerbummel war wie ein Bummelzug, überall stiegen weitere Chacheler zu, und alle genossen die warme Frühlingssonne.

Ruth



Amtsübergabe: Ex-Mayor Edy Broch beglückwünscht den neuen Mayor Elio Cavazzutti.

Sehr wahrscheinlich hat ein jeder-Mann und Frau an diesem Abend sehr tief im Kleiderschrank gewühlt und sich dann eingemummt in die klirrende Kälte gewagt, Richtung Restaurant Schlüssel, um sich da das erste heisse Chachelerkafi servieren zu lassen. Einerseits der Kälte wegen und andererseits um die langsam ansteigende Nervosität zu bekämpfen. Kein Wunder, 10 Stunden vor dem langersehnten Urknall!

So gegen 19.30 Uhr wurde es ernst und wir Chacheler schlossen uns dem feierlichen Umzug an, der uns auf den Kornmarkt führte, wo wir gespannt das traditionelle Aufstellen des Guggerbaumes verfolgten. In Gedanken waren wir aber schon mit einem Bein auf dem Chachelerplätzli und dachten hungrig an eine heisse Gulaschsuppe.

Gedacht, getan. Uns erwartete ein Chachelerbeizli unter dem Patronat: Bobby + Diana 10 Jahre Chachelermusik. Die Suppe und der Tee-Wy dampften und gaben manchem die nötige Wärme und Bettschwere (wieder) für die wenigen noch bleibenden Stunden. Wir freuen uns auf die nächsten Jubilare!

Diana



Chacheler-Plätzli in der Luzerner Altstadt.

Schmutziger Donnerstag

Voller Fasnachtsfieber besammelten wir uns um 04.00 Uhr im Restaurant Schlüssel. Bald darauf versuchte jedermann wie vergiftet seinen nummerierten Platz in der Formation zu finden. Bei eisiger Kälte marschierten wir zur Tagwache los. Lange konnten wir unsere neu eingeteilten Register jedoch nicht geniessen, denn bereits vor der Spreuerbrücke kamen wir zum Stehen. Die eisige Biese huschte durch die Gassen, brachte alle zum Frösteln und die Blasinstrumente zum Einfrieren. Nach rund einer Stunde warten entschieden wir uns mit steiffen Fingern und Füssen für die neue Tagwachroute der Reuss entlang Richtung Löwenzentrum. Im Café Hug genossen wir den fein duftenden Kaffee sowie die frischen, knusperigen Gipfeli. Anschliessend zogen wir wieder in die Altstadt. Im Innenhof des Schuhgeschäfts Spieler fetzten wir unsere fasnächtlichen Klänge in die Runde. Nach einem ausführlichen Altstadtbummel spielten wir im "Nordmann" zwischen Taschen, Socken, Hemden und Handschuhen. Zur Belohnung wurden wir in einem ritterlichen Keller überdurchschnittlich grosszügig bewirtet. Der Nachmittag stand jedem zur freien Verfügung.

Abends besammelten wir uns bei Frau Gloor in der Metzgerhalle. Kurze Zeit später marschierten wir Richtung Stadt. Fast im Grünenboden angekommen, merkte auch Philippe, dass es viel Geschick benötigt, ohne Posaunenzug zu musizieren. Nach unserem Auftritt am Böögenball zogen wir endgültig nach Luzern. Ausfühlich durchkämmten wir die Altstadt rauf und runter. Unserem Posaunenregister entschwandten wohl vor lauter Kälte die neuen Strassenstücke oder war vielleicht der Abschied vom Sempacher, Desä oder Glongge zu schwer? Ausgepustet und inmitten fasnächtlichen Treibens versuchten wir, die muntere Stimmung mit einem Platzkonzert zu übertönen. Im Restaurant "Schmiede" wärmten wir uns bei einer heissen Mehlsuppe auf. Etwas müde und abgesspannt führte uns unser Major auf den Mühleplatz. Dort wurden wir von den Glatzesträhler empfangen. Zu unserem 30. Geburtstag überreichten sie uns eine herzige Schildkröte mit einer Riesenflasche Champagner. Nach einem Geburtstagsständchen stand es jedem frei, den Abend weiter zu gestalten.

COIFFURE
Philippe 10 Jahre
etdg. dipl.
DAMEN · HERREN · KINDER
Hotel Pilatus, 6010 Kriens
Tel. 041 45 49 77
gezielte Typenberatung
individuelle Bedienung
gepflegte Atmosphäre
Lehrstellen frei für 1991
Altchacheler

Ohne Kopfputz nie!

Was ein rechter Luzerner Guuggemusiker ist, trägt zum Fasnachtskleid eine Maske oder einen Kopfputz. Die Chacheler sind in dieser Beziehung vorbildlich! Es gibt natürlich immer solche, die Angst haben, ihre Frisur könnte Schaden nehmen, aber etwas muss ja an der Fasnacht leiden. Sollte jemand doch der Versuchung erliegen, ohne Kopfputz aufzukreuzen, wird er nach dem Motto "auf jede Schachtel gehört ein rechter Deckel" von Edith oder Ruth zum Kopfputz-tragen ermahnt. Manchmal kommt auch das Wetter zu Hilfe. An der Gallivaterabholung waren alle gut "behütet", da Petrus seine Schleusen voll geöffnet hatte. An der Fasnacht war es sehr kalt, und die Chachelerohren durften nicht zufrieren. Es genügte, wenn die Ventile an den Instrumenten nicht mehr funktionierten. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Die Chacheler-Charakterköpfe waren in Rot-Gold-Grün eine wahre Augenweide. Ein schöner Kopfputz ist ein Blickfang.

Schon mancher Chacheler war froh, sein von durchzechter Nacht gezeichnetes Gesicht unter einem Kopfputz oder noch besser unter einem Grind verstecken zu können.

So hoffe ich, dass die Chacheler auch in den nächsten Jahren ihre Fantasie walten lassen und originelle Kopfputze basteln und auch tragen!!!

Ruth



Chacheler-Sujet 1991:

«Emmer Goldrechtig!»

Zu einem sehr guten Frühstück trafen wir uns alle im Restaurant Minerva in Kriens. Frisch wie noch nie waren da alle zusammen, um den zweiten grossen Fasnachtstag zu erleben.

Kurze Zeit später marschierten wir in Richtung Dorf, um auch in Kriens fasnächtliche Stimmung zu verbreiten.

Im Restaurant Metzgerhalle wurde unsere liebe Frau Gloor so überrascht, dass sie glaubte, es seien zwei Musigen, die ihr Lokal so füllten.

Beim traditionellen Konzert vor der Post und der Migros wurde es uns klar, wie schwierig es ist, mit einer Musig von 59 Personen richtig aufzustellen.

Der Start in Richtung Altersheim Kleinfeld fing mit einem ohrenbetäubenden Gegugge an, damit auch die nicht mehr so gut Hörenden erkannten, dass die Chacheler Musig im Anmarsch war.

Die Treppe in diesem Altersheim war ein besonderes Ereignis, und so befanden wir uns bald auf einem Vita-Parcours. Leider fehlte ein Zwischenverpflegungsposten, bei dem man den Durst hätte löschen können!

Immer "besser in Schwung" nahmen wir das Altersheim Grossfeld in Angriff, wo es dann auch endlich ein "Chlaus-Thaler" gab (das ist gesünder für den Magen und gibt erst noch keinen Kater!)

Wegen der fortgeschrittenen Zeit hatten wir danach "Auflösung" und alle gingen irgendwohin um ihren Hunger zu stillen.

Nach so einem Parcours war man ja froh, dass man die Beine einmal nicht bewegen musste, damit man neu aufgetankt wieder für das weitere Fasnachtstreiben gerüstet war.

Am Nachmittag gaben uns auf dem Chachelerplätzli in Luzern die Bacchus-Musig von Littau ein Geburtstagsständchen.

Um 19.00 Uhr besammelten wir uns im Restaurant Neuhof. Dort entstand ein riesiges "Puff", weil sich noch eine andere grosse Musig dort traf. Wir mussten Grinden und Instrumente suchen, aber am Schluss hatten wir alles gefunden.

Nach einem Auftritt in der Harmonie machten wir uns auf den Weg zur Gallusstrasse, wo wir nach einem kurzen Konzert Bons für Bier, Wurst und Brot erhielten.

Um 22.30 Uhr trugen wir im Gallusheim mit unserer musikalischen Einlage zur guten Stimmung bei.

Anschliessend fuhren wir mit dem nächsten Bus nach Luzern ins Restaurant Lindenhof, wo wir unseren nächsten Auftritt hatten.

Danach war, für einige viel zu früh (!), "Auflösung"! Wer wollte, traf sich nachts noch in der Altstadt oder in Kriens.

Das Motto an diesem Tag:

Bliib gsund, mach mit, so bliibsch fit!

Priska Koch
Urs Küttel



Open air: Peugeot 205 CTI
CABRIOLET

Ein Handgriff - und Sie spüren den Fahrtwind in den Haaren und die Sonne auf der Haut. Ein Handgriff - und ein absolut dichtes Faltdach schützt Sie vor Regen und Kälte. Das Peugeot 205 CTI Cabriolet bringt kräftige 75 kW/102 PS (ECE) auf die Strasse (1905 cm³, elektronische Einspritzung) und verfügt damit über Leistungsreserven, die zur grossen aktiven Sicherheit beitragen - wie auch die

innenbelüfteten Servo-Scheibenbremsen (vorne). Besonders attraktiv: Sportsitze, Dreispeichen-Sportlenkrad und Breitreifen auf Alufelgen. Entdecken Sie den Fahrspass im Peugeot 205 CTI Cabriolet jetzt bei uns.

Peugeot 205 CTI, 75 kW/102 PS (ECE), Fr. 25 950.-

Günstige Finanzierung und Leasing durch Peugeot Talbot Finance.

PEUGEOT 205 CTI
DIE FRISCHESTE NUMMER.

EPPER
AN DER AUTOBAHN

Arsenalstrasse 27, 6002 Luzern, Tel. 041 41 40 40

PEUGEOT TALBOT

HANS HASSLER AG
Tel. 041 34 61 31

**AUS
FREUDE
AM
WOHNEN**

Luzernerstrasse 30
6030 Ebikon



HASSLER

Spann- und
Auslegeteppiche
Boden- und
Wandbeläge
Orientteppiche
Möbel Parkett
Vorhangstoffe

Güdisdienstag

Dieser Tag gehört eigentlich zu den wenigen, bei dessen Beginn viele Luzerner quik-lebendig sind. Da die Chacheler um diese Zeit aber bereits ihre eigene Fasnacht leben, setze ich meinen Bericht mit dem Frühstück im Restaurant Bahnhofli fort. Dieses wurde um 5.00 Uhr (quick) serviert, vermochte aber nicht alle Chacheler wieder lebendig zu machen. Pünktlich um 6.00 Uhr marschierten wir anschliessend auf dem Dorfplatz ein, umrahmt die Tagwache mit unseren kakaphonischen Klängen und flüchteten vor den fliegenden Orangen nach Hause ins warme Bett.

Nächster Treffpunkt: Krienser-Umzug. Als jubelnde Musig marschierten wir an der Spitze, in der Alpenstrasse begleitet von heftigen Schneestürmen und vor dem Restaurant Grüenebode empfingen mit einem Riesentransparent "WEINSTOP". Der von einer popigen Serviertochter überreichte Weingutschein linder-te die Trockenheit unserer Kehlen nicht, hingegen gelang dies unserem geschätzten Gön-nermitglied vom Restaurant Harmonie mit Riesengläsern von Wein.

Nach dem Umzug erholten wir uns im Pilatus nicht bei einem Stück Jubiläumstorte, dafür aber bei einem Sandwich bei Kerzenlicht. Unser "obligatorisches" Konzert im Pilatus-Säli beendet, trafen wir uns um 18.00 Uhr im Restau-rant Schmiede, denn...

nächster Treffpunkt: Monsterkonzert. Mit der Nummer drei konnten wir auch hier auf lange Wartezeiten verzichten und so sassen wir schon sehr früh im Schlüssel beim Znacht. Gruppe 3A hatte die Ehre, sich von Unterhaltungs-künstler "Hofi" verwöhnen zu lassen und die Lachmuskeln zu stärken.

Nachdem Petra es am 3. Fas-nachtstag doch noch schaffte, ihre Pauke richtig anzuzie-hen, zogen wir anschliessend auf Umwegen (fern der Fas-nacht) Richtung Hopfen los. Unsere guggemusikalischen Klänge hinterlassend, strebten wir danach noch einmal das Ziel Altstadt an. Ja, und diese Altstadt hatte es in sich! Unser erstes richtiges Platzkonzert mit unseren neuen Stücken ertönte in den Gassen. Mit einem Drink an der Stehbar Dayana und nach mehreren "Altstadtrunden" beendeten wir unsere Chache-ler-Fasnacht 91 mit unserem tollen Jubiläumsmarsch. Ich hoffe nur, dass dies nicht auch das Ende für diesen Marsch bedeutet!

Meine Zeilen schliesse ich absichtlich nicht mit den Worten "die drei schönsten Tage des Jahres sind verflos-sen", denn nur drei Supertage in einem ganzen Jahr scheinen mir doch etwas wenig!

M. Bünter

Jubiläums-Matinee im Gallusheim

Über 300 Gönner und Fans folgten der Einladung des OK's der Jubiläums-Matinee "30 Jahre Chacheler-Musig Chriens". Die Chacheler wollten nämlich ihr Wiegenfest einmal anders feiern. Es bot sich da eine gute Gelegen-heit, unsere Gönner zu einem Zmorge-Brunch zu Tisch zu bitten.

Die Vorbereitungen für diesen vielversprechenden Anlass begannen vor ca. eineinhalb Jahren. Das OK unter der Lei-tung unseres bewährten Präsi-denten Peter Bitzi tagte meh-rere Nächte und nächtigte mehrere Tage, bis endlich die gewünschte Form der 30-Jahr-Jubiläumsfeier geboren war. In unserem Neumitglied Martin Dudle fand man schliesslich den richtigen Berufsmann für ein Gönner-Zmorge, in Hans-ruedi Bolliger als erfahrenen Chilbi-Beizer den geborenen Festwirt und in Edi Broch den idealen Unterhaltungschef. Jeder Ressortchef trug mit seinen Leuten den nötigen Beitrag zum guten Gelingen der Jubiläumsmatinee bei.

Morgens um Zehn sei die Welt noch in Ordnung, sagt man. Doch bei der Chacheler-Musig war dies am 27. Januar 1991 sicher nicht der Fall. Der Gönner-Zmorge war da nämlich in vollem Gang. Schon früh wurden da Brote geschnitten, Käse aufgestapelt, Butterli und Konfi bereitgestellt, da-mit dann die nach und nach eintreffenden Gäste sich gleich bedienen konnten. Der heisse Kaffee wurde profihaft von unseren erprobten Chilbi-serviertöchtern ausgedient. Da verflog manchem Morgenmuf-

fel die ungemütliche Miene bei diesem tollen Zmorge. An-schliessend wurde dann der erste Apero an unsere Gäste serviert.

Punkt 11 Uhr hatte Edis Stun-de geschlagen. Mit Pauken-schlag und Trommelwirbel mar-schieren die als Clowns ver-kleideten Chacheler zu ihrem ersten Auftritt ein. Altbe-kannte Melodien und Ohrwürmer wurden da zum Besten gegeben. Nach dem tosenden Aufspiel folgte ein weiterer Höhepunkt im Matinee-Programm. Roli Am-stutz und sein Kollege, der Stimmenimitator Fredi Chri-sten betraten die Bühne. Da wurde der Chacheler-Musig von den verschiedensten Staats- und Landsmännern gratuliert. Eine einmalige Darbietung dieser beiden. In einem wei-teren Showblock trat die "Original Hopfen Harmonie OHH" auf und unterhielt die fröhliche Gästeschaar mit ih-ren lüpfigen Weisen.

Viel klatschen schunkeln und lachen gibt Hunger. Auch an diese Situation hat das OK gedacht. Speditiv wurden nun vom Wirtschaftsteam die be-reitgestellte Mehlsuppe und die heissen Chäschüechli ser-viert. Für manch einer eine willkommene Stärkung.

Von nun an gings weiter, Schlag auf Schlag im Show-Programm. Als erstes präsentierten sich die Chacheler im festlich dunklen Anzug und brachten ihr neues Repertoire zur Uraufführung. Der Jubi-läumsmarsch war sooo schön, dass den Zuschauern fast die Tränen kamen. Mit riesigem Applaus wurden die Chacheler

dann von einem begeisterten Publikum verabschiedet. Ein weiterer Sketch boten uns nun Linus und Balz, beide aus den Reihen der Chacheler. Mit witzigen Texten wurden da einige Chacheler-Mitglieder auf die Rolle geschoben. Den Ausklang dieser grandiosen Jubiläums-Matinee bestritten nun noch die OHH, bis dann so gegen 16.00 Uhr die meisten Gäste den Heimweg antraten.

Für die Chacheler war hingenoch keineswegs Feier-abend, jetzt ging nämlich die grosse Aufräumerei los. An dieser Stelle muss den vielen Helfern ein grosses Kränzchen gewunden werden, denn auch nach diesem doch sehr an-strengenden Programm war der Einsatz grossartig auch beim Aufräumen. Um 18.00 Uhr konn-ten wir uns bereits zum ge-mütlichen Nachtessen und Schlummertrunk ins Restaurant Neu-hof begeben. Dort wurde nun ausgiebig auf die gelun-gene Jubiläumsmatinee ange-stossen. Wir freuen uns be-reits auf das nächste Jubi-läum.

Markus Rast



Grandioser Auftritt der Chacheler an der Jubiläums-Matinee im Gallusheim.

reisebüro sonnenberg

Praktisch

KUONI, Hotelplan, Universal, Imholz, ESCO, Jelmoli, Airtour Suisse, Railtour, Frantour, TRAVAC, INTERHOME, sonnenberg reisen, Privat Safaris, African Safari, American Express, BAUMELER, Bernaktour, BANK LEU Reisen, CHECK IN Reisen, Club Intersport DANZAS, CLUB MEDITERRANEE, Club Robinson, Corona Holidays, SSR, Falcon Travel, KNECHT Reisen, KUENDIG, Melia, POPULARIS, Seatours, Kreuzfahrtzentrale, LINEA (C), Norwegian Caribbean Lines, Royal Viking Line, Chandris Lines, SWISSAIR, Lufthansa, TWA, American Airlines, IBERIA, Qantas, Japan Air Lines, British Airways, CROSSAIR, Icelandair, EL AL, Finnair, Pan Am, Singapore Airlines, Cathay Pacific, AIR FRANCE, ALITALIA, Air Canada, VARIO, Austrian Airlines, SAS, Sabena, Thai International, KLM, AVIS, Hertz, Budget, Alamo, EUROPCAR, Steigenberger Hotels, Holiday Inn, HILTON INTERNATIONAL, Best Western Hotels, INTERCONTINENTAL & FORUM Hotels, FRÖHLICH, Sants Reisen, SARNER, MARTI CARS, Ritter Reisen Reinach, Seiler Reisen, Cartours, Dahler, EUROBUS und viele andere Vertretungen

alles unter einem Dach!

reisebüro sonnenberg ag kriens Luzernerstrasse 24 6010 Kriens ☎ 041/45 87 87

Gallivater-Abholung

Treffpunkt für dieses Ereignis war um 15.00 Uhr im Restau-rant Bahnhofli. Die Zeit vor dem Abmarsch in Richtung Metzgerhalle reichte gerade aus, um ein Bier oder ein Kaffee hinunterzustürzen und schon durften wir mit unseren musikalischen Klängen den Regen untermalen. Im Zelt hinter der Metzgerhalle gaben wir einige Kostproben unseres Könnens, worauf sich sogar die Feldmusiker in ihren Regenmänteln verkrochen. An-schliessend konnten wir uns bei Würstchen und Bier stär-ken und unsere Kleider hatten Gelegenheit, sich vom Regen zu erholen. Um 16.45 Uhr standen wir in der Schachen-strasse bereit für den Ab-marsch mit der Gallizunft.

Dieser kleine Umzug war auch eine Premiere, die Ruth Koller sicher riesig gefallen hat. Jedes Mitglied trug näm-lich seinen Kopfputz am rich-tigen Ort. Aus welchen Grün-den dies auch der Fall war, es sah prächtig aus.

Nach der Ansprache und den Fanfaren-Klängen auf dem Dorfplatz, begleiteten wir die Zunft ins Pilatus und gingen anschliessend im Bahn-höfli essen.

Der erste Auftritt im Saal des Hotel Pilatus war um 22.00 Uhr. Der zweite Auf-tritt, gegen Mitternacht, war von zwei Höhepunkten gekrönt. Wir durften ein neues Mit-glied vorstellen. Der Umzugs-

chef Ernst Zimmermann verhalf uns mit Charivari und Posaune zu einem musikalischen Höhenflug, der sogar die Gallizunft aus den Sitzen riss.

Nach diesem gelungenen Auf-tritt zogen wir uns ins Säali zurück. Ab nun konnten wir unseren eigenen Bedürfnissen nachgehen. Es wurde noch lan-ge getrunken, gesungen und sogar die Instrumente kamen noch einmal zum Einsatz.

Es war bestimmt in jeder Be-ziehung ein gelungener Abend.

Andrea Bolliger



s chacheli

Vernissage

In der Halle der SBG konnten die Chacheler in der Vorfasnachtszeit '91 eine Ausstellung einrichten.

Die Wände wurden dekoriert mit alten Chachelergründen und -kleidern und in Schaukästen zeigten wir kleinere Erinnerungen und Geschenke.

Natürlich durften auch unser Kaffeeherd, das "Trieni", die Chachelerfahne und unsere Laternen nicht fehlen.

In diese vorfasnächliche Ambiance wurden wir am Abend des 15. Januars 1991 zu einer Vernissage eingeladen. Eine Kleininformation der Chacheler

mit "Charivari" und "Kopfputz" spielte den geladenen Gästen und den Organisatoren (der Bank) einige Stücke.

Die Zeugen längst vergangener fasnächtlicher Tage um uns herum riefen wohl in manchem Chacheler schöne Erlebnisse wieder ins Gedächtnis.

Nach einer kurzen Begrüssung durch die Bank und einer kleinen Rede unseres Majors Edi Broch, wurden alle Gäste in den ersten Stock gebeten, wo ein grosszügiger Apero serviert wurde. Herzlichen Dank!

Uersuele



Vorfasnächliche Stimmung im Foyer der SBG Luzern: Chacheler-Ausstellung.

Matter Metzger
Inh. Fam. J. Bachmann
6010 Kriens
Fenkernstr. 1, 041 - 45 12 78

Party-Dienst von 4 bis 1500 Personen
Wir beliefern Sie auch Samstag und Sonntag!

28. November 1990 ???

Was sollte wohl da passieren? Für Ueberraschungsauftritte sind die Chacheler immer zu haben. An einer Probe hiess es, nehmt Kleider und Kopfputz mit, nächsten Mittwoch haben wir Auftritt. Die Probe wurde streng durchgezogen, aber eine gewisse Unruhe und Neugierde machte sich langsam breit. Wohin gehen wir zum Auftritt? Das Geheimnis wurde um 20.30 Uhr gelüftet. Treffpunkt im Obernau an der Rainacherstrasse. Dort feierte ein guter Kollege von Meck und Ruth seinen 40. Geburtstag. Unser Geburtstagsständchen war eine riesige Ueberraschung und Hansruedi Stu-

ber, das Geburtstagskind, konnte seine Tränen fast nicht zurückhalten. Schon bei den ersten Tönen gingen ringsum die Fenster auf, viele Kinder durften noch eine Viertelstunde länger aufbleiben, und die Anwohner genossen unser Konzert. Spielen gibt Durst und unsere Kehlen wurden anschliessend mit feiner Tranksame verwöhnt. Mit der Zeit wurden unsere Füsse und Hände etwas klamm, und wir zogen weiter, um uns aufzuwärmen. Solche "angewandten Proben" machen uns immer Spass.

Ruth

MATTMANN + SIDLER AG
HEIZUNGS- UND LÜFTUNGSTECHNIK

Inhaber: G. Gallati Ehrenmitglied Chacheler

20
JAHRE

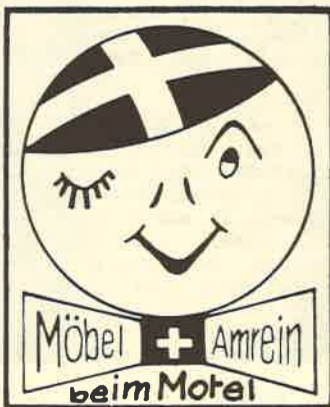
Amstutzweg 1
6010 Kriens
Tel. 041-41 47 33

11. 11. 11 Uhr 11

Deutsche Tradition hin oder her, am 11. November um 11 Uhr 11 beginnt auch bei uns die Fasnacht, in aller Stille vesteht sich. Wir treffen uns jeweils zu einem Apero und träumen von den kommenden Zeiten. Letzten November fiel dieses mystische Datum auf einen Sonntag. Wir trafen uns im Chacheler-Hüsli und liessen uns den Vully zu Gemüte führen, den wir von unseren Murtenener Fasnachtsfreunden anlässlich unseres Auftritts bekommen hatten.

Die Zeiten, von denen wir damals träumten, sind längst passé. Wir können uns wieder auf die nächsten freuen.

Ruth



KRIENS

Altjahresstamm im Chacheler-Hüsli

Die organisierenden Hüsliwarte trauten ihren Augen und Ohren nicht, als sie die Anmeldungen zum bereits traditionellen Altjahresstamm durchsahen. Nicht weniger als 50 Ehrenmitglieder, Altchacheler und Chacheler wollten dieses Spektakel am Abend des 28. Dezembers 1990 miterleben.

So allmählich füllte sich das Chacheler-Hüsli nach und nach mit Chacheler von nah und fern. In der Einladung zu diesem Abend wurde etwas Feines zum Essen in Aussicht gestellt. Die unermüdeten Hüsliwarte versprachen da nicht zu viel, denn die Rechauds auf den Tischen liessen schon etwas ahnen.

Nein, ausnahmsweise einmal kein Käsefondue! Auf dem Kachelofen standen mehrere Salate und wunderbare, von unserer Hüsliwartin Pia selbst zubereitete Fleischsaucen bereit. Das Fleisch wurde auf grossen Silberplatten präsentiert. Fast zu schade, das Ganze anzutasten.

Das OK hatte seine liebe Mühe, allen Gästen im Hüsli einen geeigneten Sitzplatz zu zuweisen. Für unser altherwürdiges Chacheler-Hüsli war dies wohl ein neuer Besucherrekord. Alle drei Tische in der Stube und im Jassstübli, sowie das Vorstandszimmer im ersten Stock waren voll belegt. Als nun die Rechauds entzündet wurden und die Pfannen mit der heissen Bouillon darauf gestellt wurden, ging die grosse Schmatzerei los. Keiner musste Hunger leiden. Fleisch, Salate, Saucen und Kartoffeln gab es, soviel das Herz begehrte. Der krönende Abschluss war sicher die würzige Suppe, die dann auch keine Kehle trocken liess.

Ich glaube, alle, die dabei waren, stimmen mit mir überein, wenn ich sage: "Diese Tradition des Altjahresstammes mit gemütlichem Nachessen darf nicht aussterben!" Ich freue mich jedenfalls jetzt schon auf den nächsten kulinarischen Höhenflug im Chacheler-Hüsli.

Markus Rast



Hungrige Mäuler am Altjahresstamm.

Herbstversammlung 1990

"Emmer goldrichtig"

Am 26.10.1990 besammelten sich die Chacheler im Hotel Union, wo sich einige zuerst einen Apero gönnten. Verschiedene Mitglieder hatten sich die Mühe genommen, dem Motto gerecht zu werden. "Emmer goldrichtig" wurde sehr unterschiedlich und originell interpretiert, wie z.B. als Pilot, Trichlergruppe oder mit "Chopfputz". Ein Mitglied wurde besonders belächelt, nämlich jenes, das ein schönes goldiges Hemd trug. Man möchte fast behaupten, wie ein Zuhälter.

Um ca. 20,30 Uhr konnte der Präsi dann die Versammlung eröffnen.

Natürlich waren alle voller Spannung, was das neue Sujet betraf. Dieses wurde dann auch mit grossem Applaus begrüsst. Es stellten sich einige die Frage, weshalb das Kleid kein "Gold" beinhalte, da doch das 30-jährige Jubiläum vor der Tür steht. Der Vorstand widerlegte den Einwand mit der Begründung, dass fast alle jublierenden "Guggenmusigen" Gold im Kleid integrieren, und wir zur Abwechslung nur einen goldfarbig gespritzten "Grind" tragen werden.

Zur Freude aller Anwesenden gratulierte der Vorstand zur erfolgreichen "Chilbi 1990".

Was das Programm der Fasnacht '91 betrifft, hier kurz die wichtigsten Punkte:

- Für die Gönner der Chacheler wird eine Matinée im Gallusheim durchgeführt.
- Der Vorstand war der Meinung, dass wir in Kriens mehr aktiv sein sollten, wie z.B. am Montag Morgen, evtl. auch am Sonntag.
- Der Ausflug nach Murten wird dieses Jahr nicht stattfinden.
- Jedoch werden wir voraussichtlich im April einen Auftritt in Bern durchführen.

Bereits nach ca. 1 1/2 Stunden wurde dann die Versammlung unter tosendem Applaus geschlossen.

Wie sich das so gehört, dislozierten danach die meisten Chacheler in den ersten Stock und gönnten sich in der Bar einen oder auch mehrere Drinks und beendeten auf diese Weise den gemütlichen Abend.

Sandra Koller

S' esch weder Chilbizyt

Alle Jahre wieder laden die Chacheler zum grossen Chilbiplausch. Um 10.00 Uhr war der erste Kafisud bereit und die ersten Gäste trafen ein. Der Kafi wärmte durch und dureh, denn die Witterung war ziemlich kühl. Aber das tat der Stimmung keinen Abbruch, denn je mehr Gäste kamen, umso mehr stieg die Temperatur. Aber eine Chilbi ist erst richtig, wenn es ein "Gschtungg" und ein "Gmoscht" gibt.

Aus Erfahrung des letzten Jahres hatten wir vorgesorgt und dieses Mal genügend Würste und Käse eingekauft. So konnten wir unsere Gäste bis spät in den Abend hinein verwöhnen. Die Kapelle Max Hodel wurde zwischendurch von der Kleininformation der Chacheler abgelöst und zauberte eine fasnächtliche Stimmung in die Festwirtschaft. Um 15.00 Uhr war dann der erste offizielle

Auftritt des neuen Gallipaares Fritz und Marlies Keller angesagt. Die Chacheler überraschten sie mit dem neuen Gallivaterstück "alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei" und "darfs es bitzeli meh si", was natürlich mit grossem Applaus bedacht wurde.

Was wäre die Chilbi ohne eine Festwirtschaft, wo man sich trifft und gemütlich beisammen sitzt. Das Tanzparkett wurde stark frequentiert bis spät am Abend. Immer wenn es am schönsten ist, soll man aufhören. So wurde um 23.00 Uhr der Betrieb eingestellt und die harte Arbeit des Aufräumens begann. Aber auch das ging vorüber. Wir freuen uns auf die Chilbi 1991 am 20. Oktober und hoffen, Sie dann wieder begrüßen zu können.

Ruth

Dieses Jahr war Luzern an der Olma Gastkanton. Wo immer Luzerns Brauchtum gezeigt werden soll, dürfen natürlich Guugenmusigen nicht fehlen.

Deshalb waren wir Chacheler nach St. Gallen eingeladen worden. Solchen Einladungen folgen wir jeweils gerne und zahlreich, wird das gemütliche Beisammensein bei solchen Anlässen doch meist gross geschrieben!

Am 16. Oktober 1990 fuhren wir deshalb bei herbstlich schönem und warmem Wetter schon früh in Kriens weg. Viele hatten zu Beginn noch etwas "kleine Aeuglein". Doch schon bald herrschte die gewohnte Chachelerstimmung im Car.

In St. Gallen angekommen stärkten wir uns zuerst in einem der vielen Restaurants mit einem Kaffee oder einem Bier. Danach aber erwartete man uns schon bald im Radiostudio zu einem Auftritt und Interview. Ich glaube, niemand unter uns beneidete unseren Major Edi um seine Aufgabe in den folgenden Minuten. Doch geschickt und schlagfertig wusste er all die Fragen des "Radiomenschen" zu beantworten. Auch der Sprecher der "Böögengruppe Chriens" erzählte gewandt von den alten Fasnachtsfiguren.

Die Chacheler an der Olma

Die zuhause Gebliebenen brauchen sich nicht zu schämen, "wir" haben unseren Kanton und sein Brauchtum würdig vertreten!

Leider erwies sich die Kunde von einem Apero um 11.00 Uhr als falsch. Es wurde zwar Apero getrunken, aber unsere Kehlen blieben trocken.

Langsam wurde es heiss in dieser Halle. Trotzdem gaben wir, auf einer Treppe vorzüglich postiert eine erste Kostprobe unseres musikalischen Könnens. Sofort füllte sich die Halle mit begeisterten Zuhörern. Der spontane, riesige Applaus spornte uns zu Höchstleistungen an.

Das Mittagessen danach hatten wir redlich verdient. Am Nachmittag folgte am selben Ort unter ähnlichen Bedingungen noch einmal ein grosser Auftritt. Mittlerweile hatte sich die Kunde von unserem bravourösen Spiel an der Olma herumgesprochen. Immer wieder wurden wir gefragt, wo und wann wir das nächste Mal spielen.

Doch zwischendurch brauchen auch die Chacheler Erholung. Magnetisch angezogen von Halle 16 (Degustationen!) standen plötzlich alle (Chacheler) vor den einschlägigen, resp. ausschenkenden Ständen. Wir wurden mit Bier und

Weisswein (aus 7 dl Flaschen!) bestens und richtig zuvorkommend versorgt!

Aber immer wieder bat man uns, etwas zu spielen. Und da uns ja auch das Musigmachen wohl gefällt, erfüllten wir diesen Wunsch gerne.

Doch, keine Olma ohne meine geliebten Rindviecher! Auch ihnen stattete ich einen Besuch ab. Ich näherte mich ihnen zwar nicht zu sehr, denn sie hatten mir ihre Hinterseite zugekehrt. Ich wurde ohnehin das Gefühl nicht los, dass sie mich leicht irritiert anglotzten. Eine solche Aufmachung hatten sie wohl noch nie gesehen!

Doch die Zweibeiner an der Olma, die hatten wir für die Luzerner Fasnacht begeistern können und sie dankten es mit spontanem Applaus und herzlicher Aufnahme.

Zufrieden mit uns und der Welt fuhren wir um ein schönes Erlebnis reicher um 18.00 Uhr wieder ab Richtung Luzern.



einfach anziehend... straumann

DAMENMODE LUZERNERSTRASSE 20 041 45 38 45
DESSOUS LUZERNERSTRASSE 16 041 45 38 46

Ehrenmitglied

Hochzeit Diana

Es ist jedesmal ein Ereignis, wenn ein Motto bekannt gegeben wird, dieses Mal: Erster Schultag. Für mich ist Verkleiden (ausser Guggemusikkleid) ein Horror. Ich bin doch sonst kein "Ideenloser-Mensch", aber da blockiert jedesmal mein Gehirn. Also warte ich, wie gewohnt, bis zum allerletzten Moment. Zehn Minuten vor dem Aufbruch ziehe ich etwas an, das nicht gerade zusammenpasst und klemme mir einen Teddy unter den Arm. Fertig. Fantasievoll, nicht?

Treffpunkt Restaurant Harmonie. Ich bin immer gerne früh genug da, so kann alles was läuft (oder auch nicht) gleich festgehalten werden. Die Chacheler sind grösstenteils pünktlich. Es gibt Gottseidank viel "Gspändli" mit Fantasie. Vom Lehrer bis zum Rollschuh laufenden Schulkind ist alles vorhanden. Sommersprossen verändern die Gesichter, es lässt sich erahnen wie die Kollegen in ihrer Schulzeit ausgesehen haben. Mit "Büslin" und Privatautos geht es dann ab Richtung Ballwil. Im Sternchen angekommen (manch einer fährt erst mal am Restaurant vorbei) packen wir unsere Instrumente aus und schleichen uns auf leisen Sohlen zur Eingangstür.

Ein paar wildgewordene Buschfrauen (gab es auch Männer?) kamen mit wildem Geheul auf uns zu und geboten uns zu warten, sie müssten erst noch den "neuesten Hochzeitstanz" dem Brautpaar vorführen. Gesagt getan. Margrit zeigte uns eines ihrer Kunststücke auf ihren Rollschuhen. Wir haben in ihr nun auch jemanden, der das Present dem Hochzeitspaar auf nicht alltägliche Weise überreichen kann. Hoffentlich weiss Margrit, dass das Geschenk zerbrechlich ist. Wir dürfen nun unser Ständchen darbringen. Margrit macht ihre Sache sehr gut. Der Bräutigam konnte sie vor dem Fall gerade noch auffangen. Und das am zweiten Ehetag....aber Peter.

Es war heiss, und wir spielten alles heisse Melodien. Wir wurden zu Speis und Trank gebeten. An dieser Stelle danken wir dem frisch gebakkenen Ehepaar, für die fürstliche Bewirtung. Es wird früh am Morgen, bis wir endlich Richtung Luzern aufbrechen. Schön war es! Wann findet wohl die nächste Hochzeit statt? Wie wäre es mit Meck und Claudia? Zeit wär's! Ha ha ha! Ich möchte das auch noch miterleben und 30 Jahre kann ich nicht mehr in der Musig bleiben.
Edith Bolliger



Ein Gratulant.

«KLAPPERDÄCHLI»

Dort wo es stand musste es weichen, da war irgendwas mit seinen Beinen. Die Behörden, welche auch immer, fanden die Kosten noch schlimmer. Pauken und Trompeten mussten her, und das waren dann die Chacheler. Die Zünftigen waren auch dabei, und von den Behörden ein oder zwei. Der Transport ins Obernau ging glatt, doch zwischendurch lag die Hammerin platt. Bald ging es dem Girl auch wieder besser, ihre Sprüche wurden wieder kesser. So marschierten wir dann vom (Restaurant) Obernau, mit Spiel und Spass zur nächsten Schau. Das Dächli wurde vom Wagen gehoben und zwar im Schuss, und wir spielten noch eins zum guten Schluss. Auf der Treppe zur Kirche stand es mal, jetzt stehts an der Endstation Obernau.



Fasnachtsstoffe AG

CH-8413 Neftenbach
Telefon 052 31 12 93/94 · Fax 052 31 14 95

Beratung und Verkauf für die Zentralschweiz:
Wyler-Textil AG 6000 Luzern 5 Kapellgasse 19
Tel. 041 51 24 44 Fax 041 51 47 50

Wer jeden Tag arbeitet wie ein Pferd und am Abend müde ist wie ein Hund, der sollte zum Tierarzt gehen, es könnte sein, dass er ein Esel ist.

Kauf Schuhe stets
am rechten Ort,
Du sparst Dir weh
und böse Wort!



Ihr Schuhspezialist im Zentrum von Kriens
Fenkernstrasse 3, Tel. 041-45 39 32

MALERGESCHÄFT

Urs Küttel und Toni Waser

Aktivmitglieder

Lettenstrasse 6 6343 ROTKREUZ Tel. 042/64 22 94



Das Wetter macht uns wirklich zu schaffen, wird es nun endgültig schön oder... Wir haben ja kein Verschiebungsdatum, also muss es klappen. Ich beginne einzupacken. Mir stehen fast die Haare zu Berge, das "Geschleipf" für zwei Tage. Etwas für Regen, etwas für schön, etwas für kalt, etwas für heiss, etwas zum Schlafen u.s.w. Tischli, Stühle, Kühlbox, mein Gott, wohin mit all dem Zeug? Ein Zelt muss auch ausgeliehen werden. Puh, was mache ich bloss mit all dem Kram? Und das alles ohne eigenes Auto. Eine Zumutung für jeden Kollegen, finde ich, und habe auch ein entsetzlich schlechtes Gewissen. Die Kinder muss ich auch noch in anderer Leute volles Auto packen. Mein Gewissen ist wirklich sehr belastet, und doch will ich einen ruhigen Freitagabend erleben. Um 16.30 Uhr fahren wir los, Richtung Weggis. Wir treffen uns mit Ruth, Hans und Roman im Restaurant Lützelau um 17.00 Uhr. Roman sitzt schon so richtig "ferienmässig" im Garten am See. Die Ferien können also beginnen. Kollers erscheinen wie immer mit... nein, diesmal keine Kritik, sonst geht

Hans, Ruth und ich machen es uns auf dem "Hoger" vis à vis bequem. Mir erscheint es eine Ewigkeit, bis die Stoffplanken endlich wie ein Zelt aussehen. Endlich hat es auch Hans geschafft mein und sein eigenes Heim aufzubauen. Peter's und Roman's Villen stehen schon längst fix und fertig da. "Chom Hans, mach endlich", tönt es immer wieder. Wir schaffen es dann doch noch, rechtzeitig zum geplanten Nachtessen zu kommen. Im Vitznauerhof lassen wir es uns beim Sonnenuntergang, einem feinen Essen und herrlichem Wein, gut gehen. Es war ein schöner Abend. Beim Lagerfeuer noch ein Schlummerbecher und ab in den Schlafsack. Doch von schlafen ist bei mir keine Rede. Ich habe Hanglage, mein Lager rollt automatisch nach unten. Ich bewundere alle Leute, die Zeltferien machen können. Mein Hobby wird das bestimmt nie!

Da ist auch die Angst vor dem aufziehenden Gewitter, von dem Roman den ganzen Abend gesprochen hat. Na ja, auch diese Nacht wird vorbei gehen, es hat bis jetzt noch keine ewig gedauert.

"Grillen" und Kochen kann beginnen. Wir setzen uns nach Belieben vor, neben oder weit weg vom Zelt. Plötzlich verdunkelt sich der Himmel, das erste, weit entfernte Donnerrollen ist zu hören, und da fallen auch schon die ersten grossen Tropfen. Alle verstoßen in verschiedene Richtungen "a Schärme". Im Festzelt von Roli, finden alle, die Lust haben, Platz, also kein Grund Trübsal zu blasen. Der Regen ist nun Gast, und lässt sich die ganze Nacht nicht vertreiben. Auf gut Deutsch, es giesst wie aus Kübeln ohne Unterbruch bis zum Morgen. Fast schweigend werden die Zelte abgebrochen und eingepackt. Schön, haben wir Peter Schacher mit seinem Superauto, sonst würden wir wohl heute noch Zelte, Stühle, Decken u.s.w. nach unten tragen. Ein bisschen gestresst und auffällig ruhig, geht jeder seines Weges. Schade, aber nächstes Jahr wird das Wetter bestimmt wieder mitspielen. Ob ich wohl wieder mitgehe? Im Augenblick habe ich allerdings genug. Im Hotel wäre es bequemer und nicht so nass.

Edith Bolliger



Vom Zeltaufstellen ...

Ruthli wieder... Wir nehmen dann etwas später den Weg nach oben unters Auto, so wie es eben geht auf der sehr steilen Strasse. Das Zeug wird nach oben "gefugt". Puh, ist das ein Krampf. Zelte werden aufgestellt. Langsam entsteht ein Zeltendorf. Auf jedem Hügel wird eine Villa erbaut. Peter und Roman verziehen sich an den Waldrand.

Plötzlich ist es taghell, ich hatte also doch etwas geschlafen. Frühstück zubereiten und einkaufen gehen, nehmen den ganzen Morgen in Anspruch. Peter und Roman rennen schnell auf die Rigi. Dann kommen schon die ersten Neuankömmlinge. Nach und nach haben wir eine Zeltstadt beisammen. Am Lagerfeuer wird ein Grill installiert und das



Franz Arnet

Schuhreparaturen und Schlüssel-Service
Orthopädische Einlagen
und Fussbettungen

Luzernerstrasse 32
6010 Kriens
Telefon 041 - 41 62 58



... werden die stärksten Chacheler müde!

Ehrenmitglied Roman Bächler

Bächler-Sidler AG Formulardruck

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Telefon 041-22 71 71 Telefax 041-22 82 46




Unsere Formulare sind Organisationsmittel; auch bei Ihrem nächsten Hotel- oder Restaurant-Aufenthalt

BSL

WUST

HERRENMODE KRIENS

Herrenmode Wuest AG Freitagabend: Abendverkauf.
Luzernerstrasse 11
6010 Kriens
Telefon 041/45 53 68

Inhaber: Edwin Schertenleib  Stark in jeder Grösse



Ehrenmitglied Roman Bächler
präsentiert sein
Vorstandsabschiedsgeschenk.



MUSIK WERMELINGER

Wir führen auch viele Instrumente für Guugenmusigen.

Musikhaus + Schule 041/45 20 88 G
Fenkernstr. 9, 6010 Kriens

FLORIST



Luzernerstrasse 13
6010 Kriens

Mit unseren Blumen
sind Sie an jedem
Geburtstag dabei.
Telefon genügt:

041 - 45 27 47

Frage an Radio Eriwan:

- Wie komme ich nach Hause
mit einem Auto ohne
Benzin?

Antwort Monika H. aus K:

- Entweder zu Fuss oder mit
einem Gspändli vom
Kochklub "Gallier"!

Die Nr. 1 bleibt man nur dann,
wenn man besser ist als die

Nr. 2, die Nr. 3, die Nr. 4,
die Nr. 5; die Nr. 6, die Nr. 7 ...

Markus Rast, Inspektor
Maihofstr. 31, 6004 Luzern
Tel. 041/36 46 66

winterthur
versicherungen

Aktivmitglied

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Abend für unsere Hüsliwarte 29. Juni 1990

Ein wundervoller Morgen, die Sonne strahlt, es scheint ein wundervoller Tag zu werden. Streng geheim wird geplant, denn es soll ja eine Ueberraschung werden. Fleisch wird bestellt, Holzkohle gekauft, Grills organisiert, Tische und Bänke bereitgestellt. Es ist also alles zum Transport bereit. Am späteren Nachmittag wird alles verladen. Die vier besten "Grillöre" suchen einen geeigneten Platz für die Grillparty, die unsere stets fleissigen Hüsliwarte wahrhaft verdient haben. Es soll ein gelungener Abend werden!

Den Platz haben sie schnell gefunden, natürlich bequem mit dem Auto erreichbar, damit ja kein Stress für die nicht Wandernden entsteht! Nachdem eingeladen und aufgestellt ist, wird eine Flasche Wein geöffnet und auf den kommenden Abend angestossen. Aber Petrus (der im Himmel) hat etwas gegen Gemütlichkeit im Freien. Er lässt einen Wolkenbruch samt Feuerwerk über Kriens hereinbrechen. Die ganze Arbeit war umsonst. Alles wieder einpacken und ab ins Hüslü "a Schärme". Doch da ist auch das Gewitter fast schon wieder vorbei. Es wird

überlegt, sollen wir es noch wagen...? Aber nichts ändert sich, es bleibt wie es war: Nass! Unter dem Dach werden nun die Grills aufgebaut. Einer versucht die Dinger in Gang zu bringen, drei geben gute Ratschläge, und irgendwann brennt es dann doch.

Roman und Pasci kämpfen mit den Kartoffeln. Sollen die einzelnen Knollen verpackt werden? Die Aluschnitzel reichen gerade für eine zu grossgeratene Kirsche, aber nicht für eine Kartoffel. Geduldig versuchen wir den beiden klar zu machen, dass mehrere Erdäpfel in einer Folie rationeller wären..., wir haben dann gewonnen.

Nun kommt das grösste Problem, wie würzt man die Dinger? Das Salz hält trotz eingeschnittenem Kreuz nicht. Na, wie wärs mit benetzen? Habe selten so gelacht! Vielleicht wäre da einmal ein Gutschein für einen Anfängerkochkurs fällig...ha, ha, ha!!!

Unsere Gäste erscheinen pünktlich. Beim Apero herrscht schon eine gute Stimmung. Das Essen ist herrlich, und der Wein ist gut. Es wird diskutiert und gelacht, bis spät in die Nacht. Wir glauben, auch unsere Gäste haben den Abend genossen. Der Heimweg wird zwar für einige noch problematisch. Auch in Kriens gibt es vier Himmelsrichtungen und da die richtige zu wählen ist Glückssache. Durch Gebüsche und Bäche klappt es zum guten Schluss doch noch. Eine Vermisstmeldung brauchte nicht aufgegeben zu werden.

Edith Bolliger



Der Präsident bedankt sich bei Alt-Hüsliwart Diana Oechslin.

ebu-SYSTEM

Buchhaltung
Steuererklärungen
Computer Hard- und Software

Beratung und Verkauf
Entwicklung von Individualsoftware

Altchacheler

ernst-beat unternährer
bahnhofstrasse 4
6403 küssnacht a.r.
tel. 041 81 48 49



Vacherin à la Mueter Gloor!

Schiessen, das ist meine
Freud!

Zwei Freunde treffen sich am
Obligatorisch-Schiessen im
Schiessstand Stalden im
Obernaun. Da fragt Elio C.
seinen Freund Pascal K.: Wie
viele Punkte hast Du denn
geschossen?

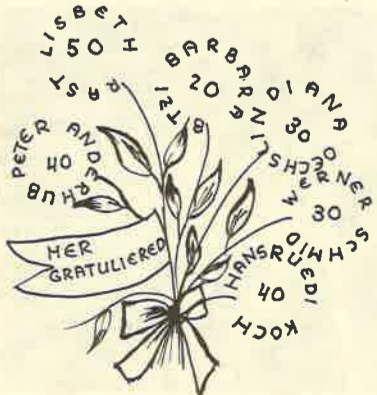
Pascal K.: 40 Punkte! Da meint
Elio C.: Aber das macht doch
nichts, Du kannst ja noch
einmal lösen. Ganz enttäuscht
erwidert Pascal K.: Leider war
das schon das zweite mal!

AS

Infotrack AG

Erlstrasse 2
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041-81 69 37
Telefax 041-81 42 55

EDV-Beratung Organisation Analyse Programmierung Schulung



Ihr Partner
für Versicherungen



SCHWEIZ
VERSICHERUNG

... die mit dem Schweizerkreuz

PETER BITZI
Büro:
Obergrundstrasse 70
6000 Luzern 4
Tel. 041-22 08 55

Präsident

schacheli

Unsere Neuen

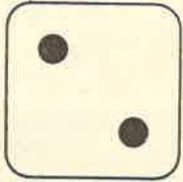
Unbekannte
- Bekannte



Name: Silvia Glattfelder

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Büro Gummi
Lieblingsbeschäftigungen:
- umeböötli
Lieblingsessen:
- grosse Fleischer
Lieblingsgetränk:
- Meschtili
Lieblingsmusik:
- Depeche Mode
Kopfumfang:
- von Ohr zu Ohr mal zwei
Kopfinhalt:
- habe noch nie reingesehen
Schuhgrösse:
- 38
Temperament:
- gemächlich, unternehmungslustig

Name: Martin Dudle
Hauptbeschäftigung tagsüber:
- schöggele
Lieblingsbeschäftigungen:
- Mountain Bike und MOWAG fahren
Lieblingsessen:
- Geschnetzeltes mit Rösti (was sonst)
Lieblingsgetränk:
- Bier oder Bier - sonst Bier
Lieblingsmusik:
- verschieden, je nach Stimmung und Begleitung
Kopfumfang:
- am Sonntag Morgen etwas mehr
Kopfinhalt:
- wurde mir von einer Frau gestohlen
Schuhgrösse:
- Gelgenkästen haben keine Nummern
Temperament:
- ruhig

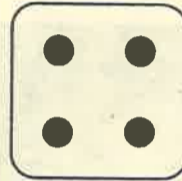


Name: Rudolfo de Valentino Rütter

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- den Arbeitswütigen nicht im Wege stehen
Lieblingsbeschäftigungen:
- möglichst viel auf Achse (wer rastet, rostet)
Lieblingsessen:
- je nach Landes-Aufenthalt und Absprache mit dem Magen
Lieblingsgetränk:
- eines nach dem andern
Lieblingsmusik:
- von Amadeus Mozart bis ZZ Top (besitze eigene Gehörschutzstöpsel)
Kopfumfang:
- *
Kopfinhalt:
- Nach letzter Berechnung von A. Einstein das zweifache eines Spatzenhirns
Schuhgrösse:
- wurde leider bei der letzten Quadratratschen-WM ausgeschieden mit 308 cm2
Temperament:
- am höchsten am Montagmorgen beim Bäumausreissen

Name: Jörg Joller

Hauptbeschäftigung tagsüber:
- Bürostuhl amortisieren
Lieblingsbeschäftigungen:
- Leute ärgern mit dummen Sprüchen
Lieblingsessen:
- nichts bestimmtes; aber möglichst scharf
Lieblingsgetränk:
- alles ohne Alkohol
Lieblingsmusik:
- "De Holzhacker" in verschiedenen Variationen
Kopfumfang:
- nicht bekannt, nicht messbar
Kopfinhalt:
- wahrscheinlich nicht viel
Schuhgrösse:
- Padelboot
Temperament:
- dem Kopfinhalt entsprechend



Haben Sie sich auch schon gefragt, wer die Sujets entwirft, wer Stoff einkauft und schaut, dass an der Fasnacht alle ein fasnachtswürdiges Kostüm tragen? Es ist Edith, einfach Edith. Sie kennen Edith Bolliger nicht? Edith ist immer dabei, sei es am Kafistand an der Chilbi, im Vorstand als Kostümchefin, im Chacheliteam und natürlich an jedem Auftritt.

Sie leitet das Sujetteam, wo jeder sich bewerben kann, der gute Ideen hat und gewillt ist, aktiv mitzuarbeiten. An den Sujetsitzungen geht es manchmal drunter und drüber. Es ist nicht immer leicht, alle Ideen und Vorschläge unter einen Hut zu bringen. Dann präsentiert Edith ihren Geheimtip, der meistens angenommen wird. Sie schneidert den Prototyp, der vom Vorstand abgesegnet werden muss. An der Herbstversammlung wird das neue Kleid mit Maske vorgestellt. Vor lauter Staunen vergessen die Chacheler dann fast das Applaudieren. Edith berechnet die Stoffmenge, die sich auf Hunderte von Metern beläuft. Trotzdem kommt es vor, dass beim Stoffzuschneiden 100 Meter fehlen. Zu jedem Stoffpaket liefert sie eine ausgeklügelte Beschreibung, die es jedem Chacheler ermöglicht, das Kleid richtig anzufertigen. Im Nähstübli können gute Ratschläge geholt werden. Jedes fertige Kleid mit Grind begutachtet Edith mit ihren scharfen Augen. Es gibt immer Mitglieder, die sich nicht genau an die Anweisungen halten und gutgemeinte Ratschläge in den Wind schlagen. Sie trägt's mit Fassung, ist sie doch total "angefressen" von den Chachelern.

Als Mutter von 3 Töchtern hat sie alle Hände voll zu tun. In der Fasnachtszeit näht sie nicht nur ihr Kleid, sondern auch für die zwei jüngeren Töchter. Ihr Nähstudio fabriziert noch weitere Kleider, vor allem der Präsident bekommt ein Topkleid, das ist Ehrensache.

Sie gehört zu den Gründern des Chacheliteams. Ihre würdigen und unkonventionellen Artikel sind wohlbekannt. Musikalisch gesehen ist Edith eine echte Stütze des Posauenregisters. Sie steht ihren Gspänli stets treu zur Seite. Sie ist auch sehr hilfsbereit und unterstützt den Präsidenten in seinen Aufgaben.

Edith liebt die Gemütlichkeit, feines Essen und guten Wein. Am Stamm im Chachelerhüsli klopft sie gern einen Jass, und wenn er bis morgens um 03.00 Uhr dauert. Jahrelang war sie Hüsliwart, jetzt lässt sie sich gern verwöhnen.

Die Chacheler ohne Edith, oder Edith ohne die Chacheler kann man sich gar nicht vorstellen. So hoffen wir, sie noch lange dabei zu haben und nächstes Jahr wieder ein tolles Sujet von ihr zeigen zu können.

Ruth



und: Rahel Baumgartner
nähere Auskünfte
Tel. 041-53 43 07
oder
Tel. 041-51 42 17



Stoff-Lade
WOLLSTÜBLI
D. Krutsch
Fenkernstr. 5, Tel. 041-45 26 31
6010 Kriens



J. HAAS

Maler- und Tapeziergeschäft
Geissensteinring 46, 6005 Luzern
Telefon 041 44 01 48

Aktivmitglied

